

L02332 Hugo Hofmannsthal an
Arthur Schnitzler, 8. 12. [1919]

R. 8 XII 19.

mein lieber Arthur

ich dank Ihnen schön für den Brief den Sie mir nach Auffee geschrie-
ben haben. Ich bin nun zurück und wünsche mir, wie herzlich, Sie zu
5 fehen. Aber ich bin selten in der Stadt – Gerty und die Kinder weit öfter, ich
aber hab mir hier ein ganz kleines Zimmer bei Rodauner Leuten gemiethet das
sich mit Holz erträglich heizen läßt und so bleib ich so viel als möglich draußen,
eine leidliche Productivität im Fluß zu halten, denn ich kenne mich vor ange-
fangenen Dingen, Plänen u. SCENARIEN wirklich nicht aus und muß sehen, daß
10 alles weiter kömte. (Von Ihrem CASANOVAstück höre ich übrigens daß es beson-
ders reizend fröhlich u. erfreuend ist, und daß es bald gefpielt wird, melde mich
also hiemit für die Première.)

Wie sehe ich Sie aber mit alledem? Welche Stunde, mit Olga in die Stadt zu uns
zu kömen ist denn Ihnen u. ihr halbwegs convenierend?

15 Sie find der Mann der strengen Einteilung, ich bin, wenn ich in der Stadt bin, alle
Wochen 1 ½ – 2 Tage, dann ganz frei! Also schreiben Sie mir ein Wort, wie Sie's
beide wollen, ob Sie zu einem sehr bescheidenen Nachtmahl kömen wollen, das
wäre das Gemütlichste – oder wie immer! Ihr

Hugo.

© CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 2 Seiten, 1147 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift die Jahreszahl ein zweites Mal ergänzt: »19«

Ordnung: 1) mit Bleistift von Frieda Pollak (?) mit dem Buchstaben »A« (Abgeschrie-
ben/Abschrift) gekennzeichnet 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert:
»353« 3) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »384«

☞ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Frankfurt am Main: S. Fischer
1964, S. 289.

10 *kommt*] unsichere Lesart; von unbekannter Hand mit Bleistift unterstrichen und am
Rand mit einem Fragezeichen markiert.

12 *Première*] Siehe A.S.: *Tagebuch*, 26. 3. 1920.

17–18 *kommen ... Hugo.*] quer am linken Rand